

Ersteinmalig Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Anzeigenpreis
für die vierzeilige Corpus-
größe oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Neunundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, später dagegen tags
und abends.

Inserate befördern sämtliche
Annoncen-Bureau.

N. 189.

Donnerstag, den 15. August.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipygerstraße 77.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin. Der Reichstag ist zum 9. September einberufen. „Mausner's förmliche Korrespondenz“ schreibt zur Präsidentenfrage: Die Präsidentenwahl im Reichstage dürfte diesmal nicht so glatt abgewickelt werden wie in den früheren Sessionen. Bekanntlich war es nach Bildung der Centrumpartei sowohl im preussischen Abgeordnetenhaus als auch im deutschen Reichstage links geworden, diese Partei grundständig von der Präsidentenwahl auszuscheiden. Ein solches Verfahren ließ sich, so lange die beiden liberalen Parteien die unbeschränkte Majorität inne hatten, wenn auch nicht rechtfertigen, so doch durchführigen, jetzt aber, wo die Centrumpartei und ihr sonstiger Anhang numerisch die stärkere Partei im Reichstage sein wird, glauben wir nicht, daß das früher beliebte Verfahren gegen diese Partei noch länger aufrecht erhalten werden kann. Recht und Billigkeit fordern, daß aus der Mitte der Centrumpartei mindestens der erste Vicepräsident hervorgeht, die Partei wird sich damit auch gewiß befrieden und Herrn v. Jordanbeck als ersten Präsidenten einstimmig wiedewählen. Es werden auch bereits Stimmen laut und zwar nicht bloß aus der Centrumpartei — welche sich über das bisherige Verfahren mißbilligend äußern, so daß Ausfall vorhanden ist, es werde sich in dem neuen Reichstage, der ja an frühere Präsidiumsbeschlüsse nicht gebunden ist, auch über diesen Punkt leicht eine Einigung herbeiführen lassen, um so mehr, als Herr v. Jordanbeck ausdrücklich erklärt haben soll, er würde nur dann sich zur Annahme des Präsidiums bereit erklären, wenn seine Wahl mit sehr großer Majorität erfolgt. Dann der Stimmen des Centrums ist Herr v. Jordanbeck sicher, wenn sich die nationalliberale Partei zu einer Konfession nach der erwähnten Richtung bereit erklärt, andererseits, wir wiederholen, dürfte die Präsidentenwahl diesmal leicht auf einige Hindernisse stoßen.

Berlin, 14. August.

Wie man hört, wird der dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke gemachte und diesem gebilligte Vorschlag, aus den Erträgen der Wilhelmsspende eine nationale Arbeiter-Pensions- und Invalidenkasse nach dem Prinzip der Knappschaftsvereine zu gründen, in hiesigen Regierungskreisen vielfach erörtert und dabei ein Vorschlag des durch seine Arbeiten über die sozialen Verhältnisse der deutschen Bergarbeiter und andere sozialpolitischen Untersuchungen in weiteren Kreisen bekannt gewordenen Vergleichen Hiltpolt in Betracht gezogen. Letzterer Vorschlag geht dahin, gegenwärtige Versicherungskassen für die einzelnen Hauptindustriezweige im deutschen Reiche, von Seiten der Reichsregierung organisiert, durch Normativbestimmungen zu bilden und zur Parabolung der Wirkungen der Unfälle in jedem Gewerbe u.

diese einzelnen Pensionskassen mit einer dieselben übernehmen und gemeinschaftlich ausgleichenden Generalkasse zu verbinden. Die Dotierung der Versicherungskasse soll nicht durch eine Zwangsversicherung oder durch einen Abzug vom verdienten Lohne geschehen, sondern es soll durch ein Reichsgesetz festgelegt werden, daß der Arbeitgeber verpflichtet ist, à conto jedes Arbeiters, der sich ihm als Mitglied einer solchen Versicherungskasse legitimiert hat, außer dem täglichen, in beliebiger Weise normirten Arbeitslohne noch einen bestimmten prozentualigen Zuschlag des gezahlten Lohnes (gleichsam eine natürliche Steuer auf die bei der Unternehmungsgewinn) als Prämie in jene Kasse zu zahlen. Dem mit den Rechten einer juristischen Persönlichkeit auszustattenden Vorstande der Kasse ist sodann das Recht zur exekutivischen Einziehung jenes Prämienbetrages zuzustehen. Im Uebrigen verdient noch Erwähnung, daß schon vor mehreren Jahren im preussischen Handelsministerium Beratungen darüber stattgefunden haben, ob nicht Prüfungen für sämtliche Arbeiterkassen auf ähnliche Grundlage wie die Knappschaftskassen einzuführen seien, so wie daß der preussische Handelsminister im Jahre 1876 die königl. Eisenbahnverwaltungen angewiesen hat, die Bildung von Arbeiter-Pensionkassen in Angriff zu nehmen.

Man weiß, daß Prinz Heinrich, der zweite Sohn des Kronprinzen, dazu bestimmt ist, eines Tages der Kommandeur der deutschen Seemacht, der Admiral der Flotte zu werden. Und man weiß auch, daß im preussischen Königshaus die Jugend mit denkbar größter Gründlichkeit für ihren künftigen Beruf vorbereitet wird. So wird denn, wie der „B. H.-S.“ meldet, Prinz Heinrich — der, beiläufig gesagt, morgen seinen sechszehnten Geburtstag feiert — in etwa vier Wochen Deutschland an Bord eines Kriegsschiffes verlassen, um volle zwei Jahre auf einer Seereise zu verbringen, die ihn veranlaßt durch die Meere aller fünf Welttheile führen wird.

Nach der „Kreuzzeitung“ waren bis heute erst von drei Regierungen theils zusammengefaßt, theils erläuternde Erklärungen zum preussischen Entwurf eines Socialversicherungsgesetzes eingegangen. Wahrscheinlich zogen die meisten Regierungen vor, ihre Bevollmächtigten zum Bundesrat direkt mit Informationen zu versehen, so daß der Bundesrat in der Lage sein wird, die Beratung der vom preussischen Justizministerium entworfenen und vom Reichsgesetzkomitee revidirten Vorlage umgefaßt zu beginnen. Vermuthlich wird der preussische Entwurf des Socialversicherungsgesetzes überhaupt nicht bekannt, sondern der Bundesrat wird wahrscheinlich nur die von ihm gutgeheißene Vorlage emaniren lassen, und dies geschieht voraussichtlich auch erst kurz vor Beginn der Reichstagsession.

Der König der Niederlande trifft am 22. d. Mts.

zur Theilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten hier ein. Während der Dauer des Aufenthalts am hiesigen Hofe sind zum Ehrendienste befohlen der General der Kavallerie Graf zu Stolberg-Wernigerode, Oberstlieutenant Graf v. d. Wyben und Rittmeister Freiherr v. Noyenhausen. Außerdem haben bis zur Stunde nachstehende Persönlichkeiten ihre Ankunft zugesagt: der Prinz von Dänemark, Prinz Friedrich der Niederlande, der Großherzog und die Großherzogin, der Erbprinzherzog und die Erbprinzherzogin, die Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar, der Erbprinzherzog und die Erbprinzherzogin von Ansburg, der Erbprinzherzog und die Erbprinzherzogin von Mecklenburg-Strelitz und der Herzog von Connaught.

Kassel, 12. August. Nachdem nunmehr das Erscheinen des Kaisers zu den im September cr. in Nieder-Hessen stattfindenden großen Wandern feststeht, ist die Errichtung einer Kiesen-Zuschauertribüne in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Wabern (Station der Main-Weserbahn, 34 Kilometer = 4 1/2 Meilen von Kassel entfernt) genehmigt worden. Berechnet ist die Tribüne, welche 334 Fuß lang und 56 Fuß tief werden wird, für 10,000 Personen.

Stettin, 13. August. Bei der heutigen Stichwahl im hiesigen Wahlkreise erhielt, soweit bis jetzt festgestellt ist, Delbrück 5571 und Oberlehrer Schmidt (Gruppe Rome) 4077 Stimmen. Aus einem Bezirke stellt die Stimmenzahl noch, doch wird durch dieselbe das Gesamtresultat nicht geändert.

Kiel, 13. August. Die hier tagende Berammlung der deutschen Anthropologen hat Straßburg zu ihrem nächsten Versammlungsort gewählt.

Hildesheim, 13. August. Die Berammlung der hier tagenden deutschen Juristinnen wurde heute um 8 Uhr im Gewerkschaftshaus eröffnet. Von Seiten der Regierung wurde die Berammlung, die gegen 250 Theilnehmer zählt, durch den Finanzminister v. Kömmerich begrüßt, zum Präsidenten wurde Hofrath Ganghofer aus München, zum Vicepräsidenten der geh. Oberforstschreiber Inveich in Tharand gewählt. Von 10 bis nach 12 Uhr wohnte auch der König der heutigen Sitzung bei. Heute Nachmittag wird die Berammlung Aufstellung nach Tharand und nach Worigsburg unternehmen.

Dresden, 13. August. Die Berammlung der hier tagenden deutschen Juristinnen wurde heute um 8 Uhr im Gewerkschaftshaus eröffnet. Von Seiten der Regierung wurde die Berammlung, die gegen 250 Theilnehmer zählt, durch den Finanzminister v. Kömmerich begrüßt, zum Präsidenten wurde Hofrath Ganghofer aus München, zum Vicepräsidenten der geh. Oberforstschreiber Inveich in Tharand gewählt. Von 10 bis nach 12 Uhr wohnte auch der König der heutigen Sitzung bei. Heute Nachmittag wird die Berammlung Aufstellung nach Tharand und nach Worigsburg unternehmen.

Auerbach, 13. August. Bei der im 22. sächsischen

Studio's Rheinfahrt.

Humorige Novelle von Eduard Post.
Nachdend verboten.
(Fortsetzung.)

Kopfschüttelnd trat der Amtmann ins Schloß zurück. Die Unterhaltung mit dem ungewöhnlichen Gaste, der Kerger über die „Bauernflummels“ von Wiesau und der — Bohemischer Herr dem respektablen Herrn das Haupt etwas schwer gemacht. Er betrat das Bibliothekszimmer und ließ sich dort im Fauteuil nieder. Die Weiterverhandlung des verpackten Gutes und der Gast beschäftigten ihn. Sonderbar! Kerger der behaglichen Ruhe in dem freundlichen Kamin wurde dem Freiherrn das Denken schwer und immer schwerer. Auf einmal war es ihm, als wenn die beiden Gesalten, der Gast und der Verpackete, in ungewöhnlicher Größe vor ihm aufstünden. Allmählig wurde der Gefangene länger und immer länger, während der Freiherr von Dornburg zu einem Zwerge zusammenschrumpfte. Und beide Gestalten lachten den Amtmann an. Der kammlange Gefangene mit dem Ausdruck von Treuherzigkeit und Schelmerei, der zwerghafte Gast aber wie ein gründer Robold. . . Der Freiherr Casimir von Fintel hatte das roth angehauchte Haupt auf die Brust gefenkt und — schlummerte. IX.

In der Kammer, welche dem „Gefangenen von Wiesau“ zum Gefängnis diente, hatte sich im Laufe des Tages Mancherlei zugezogen.

Der eingekerkerte Studio Arthur von Gls war in der Frühe frohlich auf seinem Stuhle aufgemacht. Er verspirte im ganzen Corpus nicht nur die Folgen des ungewohnten Nachtlagers, sondern auch jenes unbehagliche Gefühl, welches man „Kater“ nennt. Die Reize des Males, die leeren Weinflaschen vor ihm auf dem Tische riefen ihm die romantischen Abendstunden von gestern lebhaft ins Gedächtniß. Die „Käuber“ lagen auf der Erde und der wahrscheinlich durch einen Ruck des träumenden Studenten umgestoßene Wasserkrug hatte die aqua fontana über das herrliche Produkt des Stuttgarter Regimentsmedikus und zum Theil auch über die beiden andern Däner ergossen. Arthur

erhob sich und trat zu einem der vergitterten Fenster. Der Morgen lachte hell und freundlich dort hinein. Draußen auf dem Schloßhof herrschte bereits Leben. Das Rauseln von Wagen, das Stampfen von Pferden, das Brüllen von Kühen und das Gepläuber von Knechten und Mägden drang zu seinen Ohren.

Allmählig wurden die Blicke des jungen Mannes etwas klarer und der Kopf leichter. Er dachte an Wiesau und sein Glärdchen. Das herzige Mädchen stand ganz lebendig vor seinem geistigen Auge. Er veränderte seinen Leichnam und nahm sich jetzt vor, dem Gaukelspiel in der nächsten halben Stunde ein Ende zu machen, dem Dintel sich zu entbeden und dann nach Wiesau zu eilen.

Da vernahm er ein Rauseln im Thürschloße. Langsam ging die knarrende Thüre der Kammer auf. Der alte Jakob trat ein.

„Bist du es Hermann, mein Nabe?“ sagte Arthur pathetisch in Erinnerung an die „Käuber“ zu dem Alten. „Ich habe Ihn schon gestern gesagt,“ war des Dieners trockene Antwort, „daß ich Jakob heiße, Jakob und nicht Hermann. Im Uebrigen bin ich ein Mensch und weder ein Kameel, wie Er gestern gesagt, noch ein Nabe. Verstehst Er?“ Arthur lachte.

„Ja“, brummte der Alte ärgerlich, „glaub's wohl, daß Er lachen kann. So ist noch kein Gefangener gepflegt worden, seit die Welt steht. Aber ich muß gehorchen. Da“ bei diesen Worten öffnete der Diener einen kleinen Pentelkorb, den er vor sich hingeliegt hatte, „hier kriegt Er einen Frühstuck, wie Ihn für gewöhnlich die Herren Käuberchens wohl nicht haben. Köstliche Choccolade. Das gnädige Fräulein will's halt so.“

„D, für diesen Samariterdienst wird Euer Fräulein einft den herrlichsten Lohn empfangen.“ sagte der Studio und nahm dem Alten eine filberne Kanne aus der Hand, um sie auf den Tisch zu setzen. Tasse, Koffel und Badewert folgten nach.

„Samariterdienst! Herrlicher Lohn!“ brummte der Diener mit einem scheuen Blick auf Arthur. „Was sich so ein Bandit nicht alles einbildet.“

„Alter, es scheint, Er ist mir gram,“ bemerkte der

Studio, indem er die dampfende Choccolade in die Tasse goß. „Kann Er denn das Kameel gar nicht verstehen?“ Da wach sich der Herr Jakob in die Brust und sagte: „Mit Worten von Seiner Gattung läßt unser Giner sich nicht ein. Auen!“ Und darauf schritt der Alte zur Thüre. Plötzlich aber blieb er stehen und sagte: „Bald bist ich's vergessen. Das gnädige Fräulein läßt Ihn sagen, daß sie im Laufe des Tages ihm eine Mittheilung machen wird, die für Ihn von Wichtigkeit ist.“

„Ich soll das Glück haben, die edelmüthige Dame hier bei mir zu sehen?“ fragte Arthur lebhaft.

„Das weiß ich nicht,“ war des Alten trockene Antwort, „aber das weiß ich, daß ein gewisser Jemand den Narren an Ihn gefressen hat und daß daraus schwerlich was Gutes werden wird.“

„Meint Er?“ fragte Arthur lachend.

„Daß Er mich zufrieden,“ entgegnete mit komischem Kerger der Alte und wendete sich zum Gehen. In der Thüre aber blieb er wieder stehen und sagte: „Noch Eins! Halte Er sich bereit, dem Herrn Sekretarius, welcher im Laufe des Bernittags zu Ihn kommen wird — der Amtsdienst Matthias hat mir das gesagt —, Nabe- und Antwort zu stehen.“

„Wird mich denn der Herr Amtmann nicht mit seinem Besuche beehren?“ fragte der Student höflich.

„Darauf braucht Er nicht zu rechnen,“ antwortete der Alte mit wegwerfender Miene. Mit solchem Gefindel giebt sich der gestrenge Herr Amtmann nicht ab; dafür ist der Sekretarius zu.

„Gefindel? Nicht übel!“ lachte Arthur und feste die Tasse mit der dampfenden Choccolade an den Mund. „Er ist sehr kurz angebunden, Berchtruster.“

„Wie sich's gehört,“ sagte der Alte trocken und ging. Im Hinausgange brummte er vor sich hin: „So ein unverschämter Auerbach, so ein, ein. . . wie soll ich sagen, . . . so ein Kerl ist mir noch nicht vorgekommen.“ — Und weiter brummend schritt der Alte über den Hof.

Die Erscheinung des Dieners hatte die etwas gedrückte Stimmung Arthurs wieder gehoben. Er ließ sich am Tische nieder, griff nach „Faust's Leben“ von Masfer Müller,

Wahlkreise hatten engeren Wahl hat nach dem bisherigen Wahlergebnisse Schmeidel (kon.) mit einer Majorität von rund 200 St. über Auer (op.) den Sieg davon getragen.

Bern, 13. August. Der Nationalrat hat sich mit 85 gegen 33 Stimmen dahin entschieden, daß der hinsichtlich der Subvention für die Gotthardbahn am 8. d. gefasste Beschluß der Volksabstimmung zu unterstellen sei.

Wien, 13. August. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die Einschiffung der russischen Garde nach Odessa solle am 19. d. Mts. beginnen. Die Flotte fährt fort, Truppen nach der griechischen Grenze zu senden. Dem Vernehmen nach suche England bei der Flotte es durchzusetzen, daß ihm das Besatzungsrecht in den Schiffsjahren der Daranelen eingeräumt werde. Der Großvezir Sabet Pascha zeige sich dem Verlangen Englands nicht ganz abgeneigt, doch wolle der Sultan nichts von solchem Verlangen wissen.

Leipzig, 13. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm begab sich gestern Nachmittag nach 4 Uhr mit der großherzoglich badischen Familie im vierpännigen Wagen nach Arbesau, besichtigte dort das preussische und das österreichische Siegesdenkmal und nahm den Kaffee in dem Park hinter dem preussischen Siegesdenkmal ein. Der Kaiser verweilte daselbst 1 1/2 Stunden und trug in das dort befindliche Odenbuch „W. Imperator et Rex“ ein. — Das Befinden Sr. Majestät ist fortwährend gut. Von heute ab werden die Handmorbäder vorläufig aufgegeben, weil dieselben bereits eine genügende Wirkung hervorgebracht haben.

Bukarest, 12. August. Zwischen dem hiesigen englischen Vertreter Witte und dem rumänischen Kabinett wurde heute ein für England äußerst günstiger Handelsvertrag unterzeichnet. Die Publikation wird in nächster Zeit erfolgen.

Belgrad, 13. August. Dem Vernehmen nach werden in Novi-Bazar Versammlungen zur Organisation des Widerstandes abgehalten. Viele Flüchtlinge sind aus Serajewo in Siemgia eingetroffen, darunter der Balk und Marjesski. In Serajewo herrscht große Verwirrung; die türkischen Behörden wagen sich nicht dorthin zurück. Aus Schabaz wird gemeldet, daß die Bevölkerung aus Bosawira nach Zwornit flücht. Aus Zwornit sollen 4 Labors gegen Ätza abmarschirt sein.

Paris, 12. August. Der Kaiserstreik ist fast beendet. Zwei Dritttheile der streikenden Drochsentischer von der „Compagnie générale“ haben heute Morgen ihren Dienst wieder aufgenommen. — Das Projekt einer Präsidentschaft des Herzogs v. Aumale begegnet einer starken Gegenströmung, selbst unter den Delcristen, die bei der theilweisen Erneuerung des Senats nicht die etwaigen Sympathien des jetzigen Kabinetts verlieren möchten.

London, 12. August. Zwischen dem englischen und russischen Kabinett findet im Augenblick ein äußerst zugespitzter Notenauswechsel wegen der Besetzung von Batum statt, wegen der Maßregeln, welche Rußland gegen die dort aufständischen Lagen ergreifen hat, statt.

London, 13. August. Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Bombay von gestern, es werde sich demnächst eine aus mehreren Offizieren und einem Arzte bestehende und von einer Abteilung Kavallerie eskortirte Spezial-Gesandtschaft nach Kabul begeben und wahrscheinlich schon Anfang September von Peshawar aufbrechen. Der indische Regierung sei die Nachricht zugegangen, daß eine aus drei europäischen Offizieren bestehende und von Kosten geleitete russische Gesandtschaft in Kabul eingetroffen und am 23. v. M. von dem Emir von Afghanistan empfangen worden sei, wobei der Chef der russischen Gesandtschaft dem

Emir einen Brief des russischen Kaisers, sowie ein Schreiben des Gouverneurs von Samarkand und des Generalgouverneurs von Turkestan übergeben habe. Zu Ehren der russischen Gesandtschaft habe am 2. August eine große Truppenrevue stattgefunden und der Emir habe einen besonderen Boten mit der Antwort auf die ihm überreichten Schreiben abgeordnet. Der Inhalt dieser Antwortschreiben und der von russischer Seite gemachten Eröffnungen sei zwar nicht bekannt, es scheint aber, als ob die Russen im Nordwesten Afghanistan Stationen zu errichten wünschten. Auch sprächen dieselben von der Errichtung von Handelsbeziehungen und hätten den Wunsch geäußert, Gerat besuchen zu dürfen. — Wie demselben Bureau aus Konstantinopel von gestern gemeldet wird, stünde General Tokleben mit einer russischen Gesellschaft in Unterhandlung, die es unternehmen würde, den Militärtransport der russischen Garde nach Odessa innerhalb 20 Tagen auf 50 von ihr zu mietenden Schiffen zu bewerkstelligen. Die Räumung von Batum sei in Folge eines vom Kaiser von Rußland an den Sultan gelangten Telegramms und in Folge der vom Vertreter Deutschlands erteilten Rathschläge von der Flotte nunmehr beschlossen worden, ebenso sei auf den Rath des letzteren Pascha Pascha telegraphisch angewiesen worden, die Pazifizierung von Bosnien zu beschleunigen.

Unterjans. Stanhope erläuterte des Budget für Indien und theilte hierbei mit, daß der Verlust an Menschenleben in den durch die Hungersnoth heimgejucht gewordenen Distrikten Indiens auf 1350 000 geschätzt werde. Weiter kündigte Stanhope Verträge mit den eingeborenen Prinzen an, durch welche die allmähliche Aufhebung der Zolllinie und die Aufhebung des Zuckersollens gestattet wird. Der Ueberfluß der Einnahmen über die Ausgaben für das Finanzjahr 1878/79 wird auf über zwei Millionen veranschlagt, da die Einfuhr und die Ausfuhr bedeutend gewachsen sei. Die Einnahmestellen seien gut.

Rom. Die halbministerielle „Stasia“ bringt einen sehr höhnlichen, aber entsetzlichen Leitartikel gegen die offiziellen Berliner Zeitungen wegen der unpassenden Sprache, welche dieselben gegen Italien angeschlossen. **Konstantinopel, 13. August.** Nach hier eingelangten Nachrichten aus Serajewo hat das von der aufständischen Bevölkerung eingesetzte Regierungskomitee den von ihm ernannten Gouverneur Hafiz Pascha beauftragt, dem Kommandanten der österreichischen Truppen entgegen zu eilen und um Nachsicht für die Bevölkerung zu bitten. Hier hält man nach dem zuletzt eingetroffenen Meldungen die Fortsetzung eines bewaffneten Widerstandes seitens der Insurgenten für unmöglich. — Mehmed Ali Pascha ist zur Verhütung der Bevölkerung zum Kommissar der Flotte für Bosnien ernannt worden und wird sich sofort dorthin begeben.

Sachsen und Thüringen. Weimar, 12. August. Die 46. Generalversammlung des homöopathischen Centralvereins Deutschlands wurde hierelbst von dem geheimen Med.-Rath Dr. med. Goullon abgehalten. Die Sitzungen wurden fast ganz von geschäftlichen Angelegenheiten in Anspruch genommen. Wissenschaftliche Vorträge waren nicht angemeldet und fand statt dessen eine freie Diskussion über einzelne sachliche Fragen statt. Auch die Impfsfrage wurde längere Zeit diskutiert und fast allseitig eine Billigung des Impfvorganges ausgesprochen. Die nächste Generalversammlung findet im August n. J. in Hannover statt. Präsident ist für das nächste Jahr Sanitätsrath Bähr dajelst.

Aus der Provinz. Magdeburg, 13. August. Bei der Gewerkschaftstagung des 4. deutschen Fleischer-Kongresses, welcher vom 6.

bis 10. d. Mts. zu Hamburg stattfand, wurden aus unserer Provinz prämiirt: 1) der Fabrikant Herr C. Länge aus Magdeburg; derselbe erhielt den ersten Preis nebst Medaille für künstlich zusammengelegte Würst- und Rüdchenblöde; 2) der Fabrikant Herr C. Hofmann in Kauterberg a. S.; derselbe erhielt den ersten Preis nebst Medaille für künstlich gearbeitete Würst- und Speckwürfel-Maschinen.

Stumadorf, 11. August. Heute Morgen machte die besagte Wittve Mock aus dem benachbarten Dorfe Brunsdorf ihrem Leben durch Ertränken freiwillig ein Ende. Dieselbe war Morgens 3 Uhr von ihrer Bewohung weggegangen mit den Worten: „Ihr braucht mich nicht zu suchen!“ Der insipizierende Nachwächter des Ortes hatte auch eine Frauenperson an dem Ufer des Dristisches wahrgenommen, im Uebrigen aber nicht Notiz davon genommen, da in der Erntzeit die Leute sehr früh aufstehen. Lebensüberdruß scheint das Motiv zur That gewesen zu sein.

Nordhausen, 11. August. Im Nachbarorte Salza stellte gestern Nachmittag eine Frau ein Glas mit Schwefelsäure auf den Tisch, in der Absicht, dieselbe bald darauf zum Scheitern der Stubenbienen zu benutzen. In einem unbewachten Augenblicke ergriß das vierjährige Töchterchen der Frau das Glas und trank die Schwefelsäure aus. Nach wenigen Minuten erlosch der Tod das Kind von dem schrecklichen Duale.

Das alte nordhäuser Sprichwort: „Wenn du recht willst im Golde mähen (wählen), Junge, da mußt du ein Brennherr werden!“ ist längst seine Wahrheit mehr. Wie von dort berichtet wird, hat die in den letzten fünf Jahren bedeutend gewachsene Anzahl von Brauwerkstätten durch die gemachte Konkurrenz einen argen Druck auf Preis und Nutzen herbeigeführt. Die 68 Brauereibetriebe in der Stadt im Jahre 1877 auf das Hauptvermögen 157 857 M. Steuern entrichtete und erhobene 22 787 M. Kontribution. Die früher schwunghaft betriebene Viehwirtschaft ist fast vollständig eingegangen.

Duedlinburg, 10. August. Fürst Bismarck hat den Landrath Siewel durch Telegramm zu der öffentlichen Erklärung ermächtigt; daß er es befehlen würde, wenn der Amtsrath diese zu Darb nicht wieder in den Freitag gewährt werden würde.

Aus Halle und Umgegend. Die Mineraliensammlung des Herrn Stiehler in Wenigerode ist nach der Magdeb. Ztg. durch Herrn Professor von Kritsch für die hiesige Universität angekauft worden.

Die königliche Universitäts-Bibliothek ist während der gesetzlichen Universitätsferien vom 15. August bis 15. Oktober täglich von 10—1 Uhr geöffnet. Die Ausleihung der Bücher findet täglich von 12—1 Uhr statt.

Morgen früh wird unsere Garnison zum Exerciren im Regiment nach Erfurt abziehen.

Wie schon erwähnt, gedenkt der seit 1875 bestehende Kriegervereinsverein nächsten Sonntag das Fest seiner „Jahresversammlung“ zu begehen. Der Festzug, der mit der Feier verbunden ist, wird, wie wir hören, seinen Weg durch folgende Straßen nehmen: Vom Fieslale, dem kleinen Brunnen aus, über den Marktplatz, durch die Neumhäuser und die große Steinstraße nach dem Hofplatz, woselbst der Akt der Weihe stattfinden soll. An diesen wird sich ein Paradezug der verschiedenen Vereine und demnächstiger Mächtig anschließen. Bei diesen werden die große Steinstraße bis zur Post, die alte Promenade am Denkmal vorbei, die große Ulrichstraße, Kleinschmidten, Markt, Leipzigerstraße bis zum Thurm, die Poststraße und die obere große Steinstraße zum Einzug in das Fieslale, „Freyberg's Garten“ passieren. Ihre Theilnahme an der Feierlichkeit

Blättere ein wenig darin, warf dann das Buch wieder bei Seite und zog seine Schreibtafel aus der Tasche. In dieser hatte er die Verse seiner „gütigen Fee“ und die auf rosenfarbenerm Papier ertheilte Versicherung, daß er „befreit“ werden würde, geboren. Lächelnd las der Studio die Verse noch einmal. Er verspürte große Lust, dieselben in neckischer Weise zu beantworten. Schon hatte er einige feilsche Antworten niedergeschrieben, als Glarzens Bild lebhaft vor seiner Seele auftauchte. Die hübschen Züge des blonden, klauzigen Mädchens schienen ihm mit verweinten, vorwurfsvollen Blicken anzuschauen. Ein Gefühl von Reue beschlich den ledten Mufensohn. Er legte den Stift nieder, zog das Haupt gegen die Stuhllehne zurück und schaute träumerisch die schmutzige Decke der Kammer an. Die Tage des unergleichlich schönen Liebesglückes in Wiesau zogen an seinem geistigen Auge vorüber. Wie hatte ihn das reine, sinnlich reue Wesen des Wirtshausbierleins so mächtig angezogen! Alles hatte er bei ihrem Anblick vergessen: seinen Rang, seine Studien, seine Zukunft. Und das herlige Kind, liebe sie nicht in ihm den schlichten Maler aus der Stadt, den Sohn irgend einer braven Bürgerfamilie, und nicht den jungen Reichsreifer! Alle diese Bilder und Fragen riefen plötzlich eine solche Begeisterung, ein so wehmüthig freundliches Gefühl in ihm wach, daß er mechanisch nach dem Stifte griff und mit leuchtenden Blicken zu schreiben begann. Nach wenigen Augenblicken hatte der junge Mann einige Strophen niedergeschrieben, die nicht der „gütigen Fee“, sondern dem blonden Wirtshausbierlein in Wiesau galten, dem der musikalische Studio Liebe und Treue versprochen. Und diese Strophen lauteten:

„Oh fand den Weg zu deinem Herzen
Der Studio mit ledtem Sinn;
Er wagt es nicht mit dir zu scherzen,
Es zog ihn mächtig zu dir hin.
Den Janker hat er nie empfunden,
Wie er in deinen Armen liegt,
Und in der seltsamen der Stunden
Gefand er sich: Du bist befreit.
Wie mag sie meiner jetzt gedenken?
Teilt sie Zweifel ihr den schönen Bild?
O, mein, sie wird . . .“

Abermals ein Geräusch im Thürschloß, das den Mufensohn aus seiner Begeisterung rief.
Ein kleiner, magerer Mann mit tiefliegenden stehenden Augen und zusammengeklümmerten Lippen trat in Begleitung des Amtsboten Matthes und des Büttels von D — ins Zimmer. Arthur, ärgert über die Störung in seinem Augenblick, würdigte die Eintretenden kaum eines Blickes und überlas die niedergeschriebenen Verse noch einmal.

Da blähte sich das magere Mädchen auf wie ein Pouterhahn, und mit einer Stimme, welche die größte Aufmerksamkeit mit einer Aendertrompete hatte, sagte er:
„Wie! Was! Da! Er nicht mehr Respekt vor dem Amtmann?“ Arthur wendete den Kopf, schaute sich das im Gesicht sich rührend gewordene Mädchen an und sagte nach einer Pause mit einem Aufstuf von Heiterkeit: „Also Er ist der Amtsekretär! Don! Was wünscht man von mir?“

Der kleine Schreiber schaute mit dem Ausdruck des höchsten Stommens den fähnen Sprecher an. „Ich glaube gar, Er ertracht sich —“
„Herr Amtschreiber, ich bitte, kommen Sie zur Sache,“ sagte Arthur ärgertlich. „Was wollen Sie?“
„Unerhört! Wie wüthet der Kopf!“ leuchtete das Mädchen. „Einer hohen Obrigkeit gegenüber ein solche Sprachel!“

„Wenn Sie der Repräsentant einer hohen Obrigkeit sind,“ bemerkte der Studio spöttlich, „so lassen ich diese Wahl gerade keine glückliche nennen.“ — Lassen Sie doch zum Rudel endlich Ihr Begehren hören.“
„Gut,“ sprudelte das Mädchen und zitterte am ganzen Leibe; „ich sehe, daß wir es mit einem hartgejotteten Sünder zu thun haben. Ich werde dieses unerhörte Gebahren pflichtschuldigst melden. Jetzt gehele Er sofort hier vor Zeugen zu Protokoll —“

„Nun habe ich diese lächerliche Geschichte aber satt,“ fiel Arthur mit unwillkürlicher Stirne dem Amtschreiber ins Wort und erhob sich vom Stuhl. Der stattliche junge Mann trat mit imponirender Haltung vor das magere Mädchen hin und sagte mit scharfer Betonung: „Ihm habe ich gar nichts zu setzen. Wenn der Herr Amtmann von

mit ein Geständniß haben will, so soll er sich selbst zu mir versähen. Hat Er verstanden? Und nun laß Er mich ungeschoren. Adieu!“ (fortf. folgt.)

Literarisches.
Multirte Frauen-Zeitung. (Preis vierteljährlich 2 M 50 J.) Die neueste Mosen-Nummer (29) enthält: Promenaden, Haus-, Morgen- und Neife-Anzüge, einzelne Röde, Mägen und Kleiderärmel, Mantillen, Fichüs, Hüte, Morgenhauben, breite Kragen, Kravaten-Schleifen und Wirtshausfchürzen. Vollständige Anzüge für große Frauen und Mädchen, Kleider und Schürzen für kleine Kinder. Kravaten, Kragen und Manschetten für Herren. Hüdenstiften, Ewighäfen zum Aufhängen, Toiletten-Käffen, Arbeitstisch mit Dedo, Negligé- oder Arbeitstisch (Büff). Beschäfer für Taschenrechner, Tischdecke nebst Mustervorzeichnung, Bunt- und Kreuzstichstickeren. Einfäße in Aildurchzug, gefälschte Spigen und Einfäße x. c. mit 67 Abbildungen und einer Beilage mit 15 Muster-Vorlagen in Stiel- und Mattsch-Stickeren, irischer Spiken-Arbeit, Fisel-Gewirbe für Deden, 1 Alphabet und 12 Schmittmessen, verschiedenen Muster-Vorzeichnungen und Namens-Schiffen. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (30) enthält: Santa. Eine fassliche Geschichte von F. von Stengel. (Schluß.) — Derbairische Gedichte. Von Karl Steller. 1. Die Andel. 2. Die schnelle Fahrt. — Der Haushalt im Vatican. 1. Psychognomie im Allgemeinen. — Frauenarbeit und Frauenstimm auf der Pariser Welt-Ausstellung. Von Julius Vesting. III. — Aus der Frauenwelt. — Die Arden und Grenzgebiete für Damen. 2. Der preussische Arden-Oden. — Verschiedenes. Literarisches x. — Briefmappe. — Frauen-Gebentage. — Ferner folgende Illustrationen: Der hochlandische Nationalanz „Krel“ auf dem Wastenballe der Schorten in London. — Königin Maria Mercedes von Spanien auf dem Todestbette. — Elisabeth Annale Eugenie, Kaiserin von Oesterreich und Königin von Ungarn. Von G. Raab. — Der preussische Kaiser-Oden. Sechs Abbildungen.

haben zugesagt die Vereine von Bismarck, Becking, Cöllner, Gröbner, Dörfel, Eddan, Gröbers, Gröschel, Griebelstein, aus Halle der kameradschaftliche Verein, der halle'sche Kriegerverein, der Kriegerbegräbnisverein, der Kriegerverein von 1866 ab, ferner der Verein aus Langendorf, Landsberg, aus Werfburg der alte Kriegerverein und ein Landwehrverein, die Kriegervereine von Muschau, Nietleben, Niederbuna, Niemberg, Stumdorf, Spergau, Schöfien, der Weiswälder Verein „Wißelmu“ und der Zeiger Verein „Kronprinz“ sieben bis acht Musikcorps, welche hiesige und auswärtige Vereine stellen, werden dem Festzug bedeutenden Geist verleihen. Die gesanglichen Aufstellungen bei der Feierlichkeit hat die Liedertafel des Handwerkermeistervereins, die Zugordnung der Turnerverein „Freien“ übernommen.

Geburtsstand. Meldung vom 12. August: Aufgeboren: Der Schneider F. Krüger, Steinweg 23, und J. Niemeier, Salzgitter. Geboren: Dem Postsekretär L. Kreidner ein S., Abnighstraße 22/23. — Dem Former D. Keller ein S., Hensienstraße 2. — Dem Postamts-Hausdiener F. Lange eine T., gr. Steinstraße 54. — Dem Schneider J. Urban eine T., Hallgasse 6.

Verstorben: Des Straf-Anstalts-Aufsehers Ch. Berger Ehefrau Julie geb. Wislefeld, 61 J. 10 M. 19 T., Schloßplatz, am Kirchhof 16.

Datum	Baromet.	Thermom.	Thermom.	Wind.	Wind.	Wind.
Tage	Baromet.	Thermom.	Thermom.	Wind.	Wind.	Wind.
12. Aug.	333,2	17,92	22,4	5,78	327,47	64,5 S.W.
13. Aug.	333,4	14,24	17,8	5,35	328,05	80,2 —
14. Aug.	332,0	15,52	19,4	5,50	326,50	74,5 S.O.

Sterblichkeits-Bericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der 31. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 28,5, in Köln 23,2, in Kassel 25,3, in Altona 24,5, in Nürnberg 26,1, in Leipzig 17,0, in Karlsruhe 22,7, in Wuppertal 38,4, in Wesel 23,0, in Amsterdam 22,2, in Crotina 13,1, in Odesa 80,7, in Turin 27,9, in London 24,7, in Dublin 26,7. — Ferner aus früheren Wochen in New-York 31,8, in Chicago 25,5, in Bombay 39,6, in Breslau 31,2, in Frankfurt a.M. 25,1, in Magdeburg 28,1, in Stralsburg 23,7, in Augsburg 36,2, in Stuttgart 23,7, in Hamburg 25,0, in Prag 33,5, in Weßfal 22,7, in Kopenhagen 27,4, in Petersburg 41,4, in Bukarest 29,0, in Glasgow 25,5, in Edinburgh 15,0, in Philadelphia 25,5, in San Francisco 13,2, in Madrid 37,9, in Königsberg 34,9, in Hannover 28,3, in Stettin 28,9, in München 33,3, in Dresden 26,4, in Braunschweig 16,3, in Wien 24,1, in Triest 35,0, in Paris 24,6, in Stockholm 27,2, in Barcelona 36,8, in Rom 31,8, in Kairo 29,8, in Liverpool 36,8, in Alexandria (Ägypten) 47,1, in Kalkutta 29,2. — Die beim Wochenbeginn an den meisten deutschen Beobachtungsstationen vorherrschenden nördlichen und nordwestlichen Windrichtungen gingen meist in südwestliche und um die Mitte der Woche wieder in nordwestliche und am Schluß an allen Stationen in östliche über. Die Temperatur der Luft blieb durchgängig unter dem Monatsmittel. Regengüsse waren häufig, oft in Begleitung heftiger Gewitter. Der Luftdruck stieg in den ersten Tagen der Woche langsam, fiel aber wieder in den letzten reich. In den deutschen Städten zeigen die Sterblichkeitsverhältnisse keinen wesentlichen Unterschied gegen die vorhergehende Woche. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältniszahl sank von 26,9 auf 26,7 (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet). Der Anteil des Säuglingsalters an der Gesamtsterblichkeit war ein größerer, der der höheren Altersklassen (über 60 Jahre) ein geringerer als in der Vorwoche. Unter den Todesursachen ist ein geringer Nachschub der Infektionskrankheiten zu konstatieren. Nur Todesfälle an Diphterie waren häufiger und gewannen die Epidemie besonders in Berlin, München, Dresden, Hamburg, Wien, an Ausdehnung. Die Malaria herrschte in Dortmund, Scharlachfieber in Essen und Siegen. Unterleibsbeschwerden waren meist vermindert, auch der Flecktyphus ist seltener geworden, aus deutschen Städten ist nur aus Danzig ein Todesfall gemeldet worden. Darmkatarrhe der Kinder waren etwas vermindert, Durchfälle etwas vermehrt. Die Gesamtzahl der an diesen Krankheiten in den deutschen Städten gestorbenen Kinder betrug 735 (gegen 690 der Vorwoche) und erlagen denselben in den meisten größeren Städten, Berlin, Wien, Paris, London, München, Breslau, Dresden, Hamburg u. a. noch viele Opfer. Sehr heftig trat die Epidemie in Burg und Neudlingen auf. Außer Todesfälle waren gegen die Vorwoche wenig verändert und herrschten nur in Odesa in den Militär-lazarethen epidemisch. Auch aus den amerikanischen Städten wird von zahlreichen Darmkatarrhen berichtet. Die Zahl der Podentodesfälle war in Wien, London, Petersburg wieder eine etwas größere, in Pest, Kischau, Warschau, Odesa eine kleinere als in der vorhergehenden Woche.

Vermischtes.

(Ein Scheusal von Sobn.) Aus dem Dorfe Dielmüssen im Braunschweigischen wird ein grauenhaftes Verbrechen gemeldet. Ein Arbeiter Vode hat seinen 75jährigen Vater durch Schläge und Sturz von einer steilen Treppe ermordet. Der Täter, welcher die Nacht nach der Unthat in Hause bei der Leiche blieb, entfiel zwar am anderen Morgen, wurde jedoch verhaftet. Er soll schon früher die Absicht ausgesprochen haben, seinen Vater totzuschlagen.

Am 1. Septbr. wird auf der Esplanade vor dem Invalidenhause in Paris eine internationale Pferde- und Gel-Ausstellung eröffnet werden, welche ungewöhnlich interessant zu werden verspricht. Schon jetzt liegen 1150 Anmeldungen vor. England wird 70 Pferde seiner verschiedensten Rassen, Belgien 100 Zugpferde, Oesterreich-Ungarn eine Musterartee der schönsten Exemplare aus seinen reichen Gestüthen, Holland Proben seiner altbewährten Trotter, Australien 25 Pferde, die meistens der arabischen Vollblutrace oder den Halbblütern derselben angehören, schicken, und auch Italien und Dänemark sollen, das erstere namentlich durch seine Gel, vertreten sein.

Fernarrankstadt. Siebenbürgische Blätter berichten: Die Wären machen jetzt auch im Hochsommer die Gegend oberhalb Szeg-Regen, namentlich in der Nähe der Gemeinden Palota-Abu, Weßlergasa und Toplica unsicher; zumest haben sie es auf das weidende Vieh abgesehen; erst unlängst rannte ein Ochse, in dessen Rücken ein Wäre seine Krallen geklammert hatte, bei hellem Tage brüllend und Wähler Weg als Kuckucker auf dem Rücken ins Dorf. Der Wäre entkam mit heller Haut, weil die Dorfbesohner keine Feuerwaffe halten können.

Pest. Der Postbeamte Hajut befand sich gestern Nachmittags mit mehreren seiner Freunde im Geisler'schen Gasthause, wo sie insgesamt dem Sperte des Kegelspiels lebhaft nachgingen. Die zweite „Kriegspartei“ sollte eben zu Ende gehen, als Hajut, welcher als Leiter die Kugel hinschleuberte, plötzlich leblos zusammenfiel. Nachdem es den angestrenzten Bemühungen der Fremde gelungen war, ihn wieder zum Bewusstsein zu bringen, stellte es sich heraus, daß Hajut sich eine gefährliche Verrenkung in der rechten Hüfte zugezogen hatte, was durch zu heftiges Hinausschleudern der Kugel geschehen sein muß. Laut Aussage der Ärzte wird Hajut mehrere Wochen das Bett hüten müssen, und wahrscheinlich Zeit seines Lebens hinken.

Kissingen, 9. August. Das Gewicht des Fürsten Bismarck bildet in den Zeitungen und hier in der Unterhaltung der Kurgäste einen hervorragenden Gegenstand der Tischgespräche, und ich will daher nicht veräumen, Ihnen das Nähere ganz genau mitzutheilen. Fürst Bismarck hat sich bei seinem jedesmaligen Aufenthalt hier auf der Personenwaage nahe der Saline wiegen lassen und hat seit vier Jahren um volle 40 Pfund zugenommen. 1874 am 10. Juli wog er 207 Pfd., am 31. Juli (nach dem Attentat) 205 und am 9. August 203 Pfund; im Jahre 1876 wog er am 19. Juni 219, am 12. Juli 219 1/2, und am 24. Juli 217 Pfd.; 1877 hatte er schon viel merklicher zugenommen; am 28. Juni wog er 230 Pfd.; in diesem Jahre ließ er sich am 31. Juli wiegen und hatte ein Gewicht von 243 Pfd. 100 Gr., also seit dem 9. August 1874 eine Zunahme von 40 Pfd. 100 Gr. Was über Aeußerungen des kaiserlichen Hofes erzählt wird, ist nicht authentisch; der Wigemester wußte nicht genau, welche Bemerkung Bismarck darüber gemacht, es schien ihm leid zu thun. Uebrigens will es scheinen, als ob der Fürst durch die Neugierde der Kurgäste, ihn zu sehen und zu greifen, nicht besonders erfreut würde, wenn er auch sehr freundlich dankt; es muß ihm lästig werden, daß jeden Tag auf seinen Anblick gemartet und mit Haß, besonders von Damen, danach geritt wird; um 4 Uhr Nachmittags ist in der Nähe des Grabsteines und der Saline Alles besetzt und Alles in Bewegung, um ihn auf der kurzen Promenade nach dem Badehause und zurück zu sehen; die Gendarmenrieihe ist dabei sehr auf der Wacht, geriet aber das Publikum nicht. Der Salinewirth macht bei alledem das glänzendste Geschäft; 500 bis 800 Tassen Kaffee à 30 Pfennig werden jeden Nachmittag „da oben“ vertilgt.

Uebersicht der Bitterung (am 13. Aug. 8 Uhr Morg.).

Das barometrische Minimum liegt heute an der Nordostküste Schottlands, vom Kanal bis Finnland herrschen meist mäßige bis frische südwestliche Winde mit veränderlichem, ziemlich unruhigem Wetter, nordwestlich und südöstlich dieses Streifens sind die Winde schwach, auf den übrigen nördlich, und das Wetter vielfach heiter. Gewitter werden von Vorkum, Ost und Wlita gemeldet. Die Temperatur ist zwar in Preußen gemüthet, jedoch heute in Deutschland allgemein über der normalen.

Wohltätigkeit.

An Geisenden wurden 6 A aus dem Bezirke in Sachen M. / Rn. durch den Schiedsmann des 3. Bezirks

3 A aus dem Bezirke in Sachen A. / D. durch den Schiedsmann des 9. Bezirks zur Armenkasse gezahlt.

3 A Geisend aus dem Bezirke in Sachen R. / S. wurden heute zur Armenkasse gezahlt.

Halle, 13. August 1878. Die Armen-Direktion, 20 A, die sich am 11. August im Kirchboden fanden, werden der Bestimmung des Oeters gemäß, dem ich herzlich danke, verwendet werden. G. Hoffmann, Pastor.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege. Donnerstag den 15. d. M. Nachmittags von 3 bis 5 Uhr Näherein in der Anstalt am Martinsberg 14. Um zahlreiche Beteiligung bittet das Ausstellungs-Comité.

Verein für Volkswohl.

Die Volksbibliothek auf dem Rathhause ist wieder geöffnert Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Todesfälle.

Leipzig, 13. August. Die Bürgerchaft unserer Stadt hat einen tief schmerzlichen Verlust erlitten. Am heutigen Abend zwischen 7 und 8 Uhr starb an den Folgen eines Schlaganfalls Stadtrath und Buchhändler Wih. Theodor Einhorn, Inhaber der Firma C. F. Steinacker.

Nachtrag.

Berlin, 14. August. Die Stichwahl zwischen Zelle und Fritzsche im vierten Berliner Wahlkreise findet morgen statt. Daß die Aufmerksamkeit von ganz Deutschland auf den Ausfall derselben gerichtet ist, dürfte hier keine leere Redensart sein. In wie hohem Maße es auf jede einzelne Stimme ankommt, mag daraus erhellen, daß Veranlassung getroffen ist, alle von Berlin abwesenden freizügigen Berliner Wähler zu veranlassen, wenn irgend möglich nach Berlin zur Stimmenabgabe zurückzukehren. Auf Wunsch soll für die Entfernung bis zu 20 Meilen das Freytag'sche Erstattet werden. Ebenso ist für jene Kranken und Altersschwache zu Wagen in die Wahlstelle zu befördern.

Berlin, 14. August. (Original-Telegramm.) Bei den Stichwahlen wurden gewählt in Erlangen: Prof. Dr. Marquardts (national-1) mit 6096 gegen Sonnemann (socials) mit 5090 St.; in Mannheim Köfer (Demofra) mit 9045 gegen Scipio (national) mit 8336 St.; in Schwetzingen Witte (national-1) mit großer Mehrheit gegen Pöckler (konservativ).

Batavia, 12. August. Das Verhältniß zwischen dem hiesigen und dem Petersburger Kabinett hat sich neuerdings günstiger gestaltet und es sind die Ansichten der hiesigen Diplomaten allmählich einig darüber, daß Fürst Karol in die kaiserliche Gehaltsabsetzung auch formell einwilligen wird.

Rom, 13. August. Der Papst empfing den Kardinal Hohenlohe in seiner neuen Würde als Erzbischof von Santa Maria Maggiore in Gegenwart des Domkapitels. Der Kardinal verlas eine Adresse und nannte sich den treuen Unterthanen des Papstes. Den Verlust Franziskus erwähnend, machte Hohenlohe politische Anspielungen über den Triumph der Kirche und die allgemeine Herrschaft ihrer Rechte. Der Papst ignorirte in seiner Antwort vollständig diese politischen Andeutungen und erwähnte nur, durch den jüngsten Zuwachs der Stadt müßten die vermehrten Pflichten im neuen Sprengel des Kardinals dessen Thätigkeit in der Seelforge hauptsächlich in Anspruch nehmen. Kardinal Hohenlohe erwartete befanntlich die Erhebung zum Kardinalbischof von Palestrina; als Erzbischof von Santa Maria Maggiore blieb er aber nur Kardinalpriester.

Zur Gesundheitspflege.

Einem Hochlute entnehmen wir folgende für Kaufleute, Bureaubeamte, überhaupt für alle zu sitzender Lebensweise verurtheilten Personen interessante Notiz:

Der Nutzen der Wiener Bitterwasser ist allseitig bekannt. Vielen Konstitutionen aber bietet der unangenehme Geschmack des Wassers und seine quantitative Aufnahme in den Magen ein schwer zu überwindendes Hinderniß; außerdem wird der Gebrauch des Wassers pecuniär unvorteilhaft, da oft nur ein Glas gebraucht, während der übrige Theil der Flasche fortgezogen wird. Als eine werthvolle Neuheit begrüßen wir daher das aus dem Hunyady László-Bitterwasser an der Quelle selbst erzeugte Extrakt. Indem es sämtliche wirksamen Bestandtheile desselben in Form eines leichtlöslichen weißen Pulvers enthält, bietet es die Annehmlichkeit, daß es in einer kleinen Dose stets mit sich geführt und in jedem Getränke genommen werden kann. Diese Vorzüge, wie seine Wohlfeilheit (Preis der Dose = 1 Flasche Bitterwasser nur 50 Pf.) haben es schnell allgemein eingebürgert. Zu beziehen ist dasselbe durch alle Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

2 Wohnungen zu 40 und 50 P. 1. October der Halle 2.
Freundl. Wohn. zu 70 P. u. 80 P. jährl. 1. Oct. zu bez. **Dachritz, 13, I.** St., R. 1. Oct. bez. (48 P.) Seite 21.
 Wohnung zu vermieten **Neustadt 5.**
 1 St., 2 R. u. Zub. 1. Oct. an einz. Leute zu vermieten **Wöllnig 28.**
 Stube, Kammer, Küche, vertheilt. Entrée zu vermieten **Veitzgerstraße 34.**
 Freundl. Logis, St., R. R. **Wreitestr. 17.**
 Fr. Logis für 1 Herrn gr. **Berlin 14, p.**
 Stube u. R., möbl. oder unmöbl. sofort zu beziehen **Kuttelhof 5. Bortels.**

Freundl. möbl. Stube **Schulgasse 6, II.**
 Gut möbl. Zimmer nebst Kabinett **sofortl. billig zu vermieten Königstraße 22/23, I.**
 Möbl. Stube verm. alter Markt **13, II.**
 Möbl. Zimmer gr. **Ulrichstraße 53, II.**
 Möbl. Stube u. R. zu vermieten **große Steinstraße 12, Hof 2 Tr.**
Möbl. Wohnung mit oder ohne Kabinett, nahe der Bahn, sofort zu vermieten. Näheres unter R. 100 durch **Hindolf Wisse, Halle.**
 Fein möbl. Wohnung **Brüderstraße 13, II.**
 1 möbl. Zimmer u. v. gr. **Ulrichstr. 49, I.**
 Möbl. Wohnung **Augustastraße 3, p.**

Ein möbl. Zimmer sofort oder 1. Septbr. zu vermieten **Kirnenstraße 6, rechts.**
Neue Promenade 14, I ist eine f. möbl. Wohnung, bestehend aus zweig. Zimmern, auch als Comptoir oder ärztliches Sprechzimmer geeignet, per 1. Septbr. zu vermieten.
 M. Wohn. (St., R.) **Reise's Rest., Polstr.**
 Fein möbl. Stube **Steinweg 42, II.**
 Ein großes, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten **gr. Steinstraße 49, II links.**
 Anst. Schlafstelle gr. **Ulrichstr. 52, H. 2 1/2 Tr.**
 Anst. Schlafstelle **H. Schlam 3, I.**
 Anst. Schlafstelle **gr. Ulrichstraße 47, III.**
 Fr. Stube als Schlafst. alter Markt **15, II.**
 Anst. Schlafstelle **Martinsgasse 7, P. I.**
 Anst. fr. Schlafstelle **Weidenplan 3a, IV.**
 Anst. Schlafstelle **Geißstraße 2, III.**
 2 Schlafst. sind für anst. Personen sofort zu beziehen **kleine Steinstraße 2 oben.**
 Anst. Mitbewohner gesucht **Kirnenstraße 5.**
 Ein H. Laden oder Parterre-Wohnung für ein reinliches Geschäft wird zu mieten gesucht **H. Ballstraße 6, parterre rechts.**
 Anst. j. Mann sucht in der Nähe d. **Kantienchenstraße Schlafstelle.** Der D. Exped.
Hallescher Turn-Verein. Montags und Donnerstags „Übung.“



Limburger Käse,
50 Kisten, sind à 21,00 pro Ctr. per
Gasse zu verkaufen. Näheres sagt Herr
Rudolf Mosse, Halle a/S.
Setze neue geräucherter Lachsheringe,
fette geräucherter Aale.
Holtze.

Handrollwagen und Hundewagen billig
zu verkaufen gr. Steinstraße 20.

Grude-Coaks vorzüglichster Qua-
lität offeriren
Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Gutes Weiss- u. Hausbacken-Brod
empfiehlt die Bäckerei Harz 48.
Auch wird dabei ein Lehrling gesucht.

Birnen und Äpfel, à Str. 10 &
Kübel 14.

Eine gute **Milchtrommel** billig zu ver-
kaufen Parfümerie 15, 11.

Eine neue **Howe-Maschine** ist we-
gen besonderer Umstände billig zu ver-
kaufen. Näheres in der Annoncen-Ex-
pedition von M. Triest, neue Promen-
nade 14.

Einige kleine **Fässer** zum Gurken-Einlegen
und einige neue **Waschwanne** verkauft billig
Oberglauca 34.

Alle Sorten **Cylinder,** à Stück 10 &
Dugendweise billiger Weißstraße 53.

Weizenhüllen sind noch abzugeben
Geßstraße 25.

Zu Gasthof zu den drei Königen sind
einige junge **Leoberger Hunde** billig
zu verkaufen.

Ein dänisches **Samt** ist für 3 % zu ver-
kaufen Martinsgasse 17.

Gute **Hausstaben** verl. Moritzwinger 13.
50-60 Schock **Stafen** sind billig zu ver-
kaufen Wühlgraben 3.

Zu verkaufen oder zu verpachten ein großes
Vergnügungs-Etablissement, bestehend aus
großem Restaurationsgrundstück, großem
Saal, Garten, Regelpark, alles der Neu-
zeit entsprechend. Beste Lage der Umgegend
Leipzig, vis-à-vis der 106. Infanterie-
Kaserne. Gefällige Offerten unter N. U.
186 an den Invalidentauk, Leipzig er-
beten. (3. V. 11866)

Zwei **Lichtergellen** sucht
C. Bergold, Harz 48.

Oberglauca 2 wird ein Arbeiter gesucht.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird sofort
gesucht Mittelstraße 13.

Es wird sofort ein junges Mädchen für den
Bormittag zur Aufwartung gesucht. Wo?
sagt die Expedition d. Bl.

Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder mädchen
werden gesucht und nachgewiesen durch
Pauline Fleckinger, H. Schlamm 3.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht Stel-
lung im Geschäft oder bei einer feinen Herr-
schaft. Zu erf. Viehichenstein, Seitenstr. 5b, 1.

Eine ordentl. Witwe sucht eine Aufwartung
Geßstraße 47, I. P., II.

Ein ordentl. Mädchen sucht Stelle als Ver-
käuferin in einem Weißwaaren-Geschäft oder
Conditorei. Zu erfragen Kellnergasse 8, 1.

Ein Wittwer mit 2 Kindern sucht zum
1. October ein gebildetes Mädchen oder Frau
als **Wirthschafterin,** die nicht nur der Küche
vollkommen gewachsen, sondern auch Zeugnisse
aufzuweisen vermag, daß sie schon selbstständig
eine Wirthschaft geführt hat. Näheres
Bernburgerstraße 10, 1 Tr. hoch.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum
1. Septbr. gel. Leipzigerstr. 58, im Laden.

Ein Mädchen wird gesucht
Wühlberg 3, 1 Tr.

Ein ordentliches **Hausmädchen** wird
zum 1. October gesucht von
Anna Hellfron.

Gesucht wird zum 1. October ein ordent-
liches, fleißiges Mädchen, welches waschen u.
plätten kann. Näheres
Bernburgerstraße 28.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren sofort
zu mieten gesucht Niemeyerstraße 12.

Mädchen mit guten Attesten sucht z.
1. September u. später
Fran Fleckinger, Hausrad 1.

Wichtige Köchinnen für vornehme
Herrschaften finden 1. Octbr. bei hoh. Lohn
gute Stellen. Ein anständ. f. Mädchen vom
Lande sucht sofort Stellung durch
Frau Debarade, gr. Schlamm 10.

Ein Laden
nebst Wohnung zu vermieten
Schmeerstraße 35.

Befanntmachung,
Anfang der niederen Jagd betreffend.
Der Anfang der Jagd auf Hasen, Rebhühner, Auer, Witz- und Fasanen-Gännen,
sowie Haiswild und Wachteln wird für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg
in diesem Jahre auf Montag den 2. September festgesetzt.
Merseburg, den 26. Juli 1878. Der Bezirksrath zu Merseburg.

Oberöbl. u. Dieskauer Briquettes,
Presskohlensteine (Herzog & Co. Teutichenhau),
Böhmische Salonkohlen Ia. Qual.,
Zwickauer Steinkohlen
Eulner & Lorenz.

Möbel-Magazin von H. Diessner, Brüderstraße 13, empfiehlt:
gut gearb. Zehrl. mahag. u. birn. Kleiderstühle 15 %, hol. Kleiderstühle 9 %,
Kommoden 7 %, Rohrstühle 1 1/2 %, Zehrl. Küchenschränke mit Glasaufsatz 9 %,
starke Bettstellen 3 1/2 %, Sophas, Sophasche, Spiegel, Spiegelstühle, Wände-
schränke und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen. Abzahlungen gestattet.

Generalversammlung der hiesigen Bäckermeister
Freitag den 16. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr
im „**goldenen Löwen**“.
Besprechung über Zehlnahme an der Seandfeier.
Der Vorstand der Bäckervereinigung.

Einladung.
Sämmtliche Vorkände hiesiger Zünfte, sowie gewerbliche Corporatio-
nen und Vereine werden hierdurch zur Besprechung wegen Theilnahme an der
Entfaltungsfest des Kriegerevents am 2. September 1878 zum
Donnerstag den 15. d. Mts. Abends 8 Uhr
im „**Stadtgarten**“ eingeladen.
Das Comité.

„Fürstenthal.“
Donnerstag den 15. August
Concert von der weltberühmten ungar. Zigeuner-Capelle
„Horvath Marcsi“
aus Budapest, in ihrem Nationalcostume, unter Leitung ihres Capellmeisters
Herrn **Ferenc Mor. W. Fischmann.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Familienbillets, 3 Stück 1 Mark, sind vorher bis 6 Uhr Abends in der Cigarren-
handlung der Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt zu haben.
Unwiderruflich letztes Concert in Halle.

Bauer's Brauerei,
Nathausgasse 3/4.
Donnerstag **grosses Schlachtfest,** früh 9 Uhr.
Wellfleisch, Abends div. Würst und Suppe. Lager-
bier ff. auf Eis empfiehlt **F. C. Müller.**

Maille.
Donnerstag den 15. August von Abends 7 1/2 Uhr an
Grosses Frei-Concert (Militair-Musik).

Müller's Belle vue.
Heute Donnerstag den 15. August
Frei-Concert.
Anfang Abends 8 Uhr. **Herrn. Schade.**

Fr. W. Stephan's
Bier-Brauerei-Restaurant Kofplatz.
Heute Donnerstag
Frei-Concert.

Da am Dienstag wegen Krankheit des Komikers die Vorträge ausfielen, so finden
dieselben heute statt. Zur Aufführung kommt: „Der Schneepfänger“, „Pietich will sein
Leben verlieren“ und auf vielfältiges Verlangen: „Der Sack in Berlin“.

Am Markt ist ein geräumiger Laden nebst
Wohnung zum 1. October zu vermieten.
Näheres bei
A. Schmeisser, Markt 13.

Eine **Restaurations- u. Victualien-
Handlung** ist nächsten 1. October zu verpach-
ten. Näheres ertheilt
H. Ulrichstraße 1 b, 1. Etage.

Zu vermieten
großer Laden mit Ladenstube, auch zum Com-
toir geeignet, gleich oder vor October
gr. Berlin 13.
Ebenfalls geräumige Hof-Wohnung, Par-
terre, an ruhige Miethe. Preis 400 M.
Zu vermieten eine **schöne Wohn-
ung, 1. Etage, mit Garten und Vor-
garten.** Näheres im Hause selbst.
Bernburgerstraße 13b.

Harz 25
sind zu vermieten: 2 Wohnungen zu 450 u.
150 M., zum 1. October zu beziehen.
Eine Wohnung von 4 Stuben einigen
Kammern und Zubehör ist sogleich oder zum
1. October zu vermieten im Fürstenthal.
Parterrewohn. u. I. Et. zu verm. in der
Hermannstr. z. 1. Oct. jede v. 2 St., 3 K.,
K., Entrée u. Zub. Weidenpl. 14, II. Quente.

Große Ulrichstraße 48 ist ein Laden
sowie die I. Etage, besteh. aus zwei Stuben,
3 Kammern, Küche und Zubehör, z. 1. Octo-
ber zu vermieten.

Kandwärtstraße 15 ist die II. Etage mit
eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör
zu vermieten.

Martinsgasse 11
sind zum 1. October 2 St., 2 K., u. w.
Zubehör zu beziehen, Preis 120 M.; daselbst
noch eine Wohnung für 66 M.

Eine **freundliche Wohnung** zum ersten
October zu vermieten, Preis 110 M.
Karlstraße 14d, 2 Tr.

4 Stuben nebst Zubehör
sogleich oder 1. October zu
vermieten gr. Wallstraße 1, 1 Tr.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör an
einz. Leute zu verm. alte Promenade 16a, 1.
Zum 1. October zu verm. 2 St. und Zu-
behör für 75 M. Näheres bei
C. Fischer, Glauchaer Kirche 12.
2 Stuben, Kammer, Küche mit Zub. 1. Oct.
zu 75 M. zu vermieten Gottesacker 16.
2 St., 2 K., K. u. f. w. mit Wasser für
86 M. 1. October zu verm. Mannschestr. 2.
Näheres daselbst 3 Treppen hoch.
2 Logis zu vermieten Spige 33.

2 St., 2 K., K. u. Zubehör z. 1. October
zu vermieten Beseneystraße 6.
2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör
sind an ruhige Leute in der III. Etage
Kandwärtstraße 89
zu vermieten und zum 1. October e. oder
später zu beziehen.

Sehr **freundliche Stube** und Kammer
zu vermieten am Bahnhof 6.
Eine Wohnung für 75 M., bestehend aus
2 St., K., K. mit allem Zubehör, zu verm.
Kraußvorstadt 6 a.

**Sattler-, Tischler- und Polsterarbei-
ten** fertigt in und außer dem Hause
Wilhelm Böhm,
Sattlermeister,
Lützowstr. 1.

Maschinenarbeiten in **Schneidern** und
Weißnähen wird in und außer dem Hause
angefertigt. Zu erfragen Steinweg 49.
Damen Schneider wird modern gefertigt
Grafenweg 7, 2 Tr.

Plisse bremit unübertrefflich schön
Laubeng. 7/8. **G. Schmidt.**
Plisse bremit am allerbesten mit
ohne Rosenstoffsalt, Elle 1 h, Brüderstr. 13.
Reparaturen an Stiefeln u. Schuhen wer-
den noch angenommen. Brunschwarte 5.

Kapitalien jeder Höhe
vermittelt auf gute Hypothek
A. Blesser, Schmeerstraße 25.
Sympathie-Kur, Anodenstrahl, Aus-
setzen, verlorene schweißige Füße u. f.
w. heilt
Fran Weilepp, Brunnengasse 2.

Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 16. August Abends 8 Uhr
in der „**Zulpe**“.
1) Berichterstattung über den zu Magdeburg
abgehaltenen 7. Handwertertage.
2) Erinnerung an die Feier des Stiftungsfestes.
3) Ballotage neuer Mitglieder z. Vorstand.

Handwerker-Meister-Liedertafel.
Donnerstag „**Abendstunde**“.

Die Bäckergejellen
von Halle werden wegen der Feillichkeit des
2. September **Donnerstag d. 15. August**
Nachmittags 4 Uhr zu einer Besprechung
auf ihre Gejellen-Herberge „zur Moritz-
burg“ freundlichst eingeladen.
Der Altgejelle.

Generalversammlung
der Schuhmachergesellen **Donnerstag den**
15. August Abends 8 Uhr auf der Her-
berge zur Moritzburg. Besprechung des
2. September. Die Altgejellen.

Thiome's Garten.
Donnerstag Abends 7 Uhr Spektachen.

Nesse's Restaurant
Poststrasse.
Heute **Wittwoch d. 14. August**
Schach-Abend.

Gasthof zu den 3 Königen.
Freitag den 16. August „**zweites**
Schlachtfest“ früh von 9 Uhr
Wellfleisch, Abends frische Würst und
Suppe.

Berliner Weissbier-Salon.
Heute **Donnerstag 6 Uhr Spektachen.**

Es ist heute von der gr. Klaus-
straße nach der gr. Steinstraße
1 **Schuldinsen** über Bierhun-
dert **Gehalt** verloren gegangen.
Gegen gute Belohnung abzug.
bei Herrn **Wiedrecht,** große
Klausstraße 30. (S. 52485.)

Ein **Zugmadelknopf** in Form einer Koru-
blume in Granaten ist verloren. Dem Wie-
derbringer gute Belohnung beim
Goldarbeiter **Walter,** Scharnigasse.

Kanarienvogel ausgeflogen
Brunschwarte Nr. 21.
Ein **Hauschlüssel** a. 12. d. verl. u. Gef.
Bel. abg. d. Herrn **Welsch,** a. d. Moritzstraße 5.

Brille verloren. Gegen Belohnung
abzug. in der Exped. d. Bl.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
M. Hagemann in Halle.